

NDB-Artikel

Butendach, *Johann* brandenburgischer Diplomat, † vor 1697. (evangelisch)

Genealogie

Über die Herkunft nichts bekannt; der 1746 in den preußischen Adelsstand erhobene Eberh. Heinr., kgl. preußischer Geh. Rat u. Kanonikus zu Magdeburg, dürfte dem gleichen Geschlecht angehören.

Leben

1657 erscheint B. als halberstädtischer Regierungs- und Kammerrat. Als solcher wurde er 1658 mit der Schlichtung des Streits zwischen Braunschweig-Lüneburg und dem Administrator von Magdeburg um das Haus Wolfsburg beauftragt. Mit den Verhältnissen des Niedersächsischen Kreises aufs beste vertraut, schien er dem Kurfürsten als Vertreter der brandenburgischen Belange auf den Kreistagen besonders geeignet. So hat er zwischen 1657 und 1682 fast an allen Nieder- und Obersächsischen Kreistagen teilgenommen. Noch größere Verdienste erwarb sich B. als Diplomat bei den Allianzverhandlungen zu Hildesheim und Braunschweig 1666-68. Am 1.3.1668 unterzeichnete er den Akzessionsrezeß zu Braunschweig, durch den Schweden für seine Reichslände dem engeren Defensivbündnis zwischen Kurköln, den braunschweigischen Herzogen, Hessen-Kassel und Brandenburg vom 29.8.1667 beiträt. 1671 wurde B. Vizekanzler des Fürstentums Halberstadt. Ende Juli 1673 nahm er mit Raban von Canstein an den Verhandlungen wegen des Beitritts des Kurfürsten von Trier zum Braunschweiger Bündnis teil. 1682 wurde er Geheimer Rat mit den Funktionen eines ordentlichen Mitglieds des Geheimen Ratskollegs.

Literatur

A. Stölzel, Brandenburg-Preußens Rechtsverwaltung u. Rechtsverfassung I, 1888, S. 390;

Dipl. Vertr. I, S. 23 u. ö. - *Qu.*: Akten d. Preuß. Geh. Staatsarchivs.

Autor

Hans Saring

Empfohlene Zitierweise

, „Butendach, Johann“, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 77-78 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
